Die Rolle der Universität Koblenz im Netzwerk des Programms „Demokratie leben“ der Stadt Koblenz

04.11.2026

Referat Transfer

Impressum

Universität Koblenz

Universitätsstr. 1

56070 Koblenz

www.uni-koblenz.de

Transfer

universität koblenz

weiter:denken

Inhalt

1 Vorbemerkung 2
2. Ergebnisse der Sozialen Netzwerkanalyse 3
2.1 Dauerpräsenz und strukturelle Stabilität 3
2.2 Kooperationsbeziehungen im Überblick 4
2.3 Ausgehende Verbindungen: Universität Koblenz als Kooperationsinitiatorin 4
2.4 Eingehende Verbindungen: Wer sucht die Zusammenarbeit mit Universität Koblenz? 5
2.5 Stabile Kernkooperationen 5
2.6 Thematischer Schwerpunkt: Historisch-politische Bildung und Erinnerungsarbeit 6
2.7 Brückenfunktion im Netzwerk 6
2.8 Zusammenfassung 6
3. Ergebnisse der Interviews 7
3.1. Zentrale Aussage 7
3.2. Der Beitrag der Bündnisarbeit zur regionalen Vernetzung der Universität 7
Quellen 9

1 Vorbemerkung

Die folgende Rollenbeschreibungen der uk basieren zum einen auf einer Sozialen Netzwerkanalyse (SNA) der Kooperationsbeziehungen im Aktions- und Jugendfonds über die Jahre 2020 bis 2024. Die SNA wurde vom Transferteam im Rahmen eines Auftrags der Partnerschaft für Demokratie (Bundesprogramm Demokratie leben!) der Stadt Koblenz für eine Situations- und Ressourcenanalyse durchgeführt. *Durch die Erhebung wurde deutlich, dass die Universität Koblenz über den gesamten Erhebungszeitraum in der Demokratieförderung eine besonders aktive Rolle darstellt,* weshalb die vorliegende Ausarbeitung die Aktivitäten und Kooperationen dieses Akteurs gezielt in den Blick nimmt. Grundlage sind die erfassten Kantenlisten und Adjazenzmatrizen, die dokumentieren, welche Akteure miteinander in Verbindung stehen – sei es durch gemeinsame Projekte, Kooperationsanfragen oder institutionelle Vernetzung. Neben der SNA wurde eine Master-Thesis erstellt, die u.a. mit fünf ausgewählten Personen, die in der Demokratieförderung der Stadt Koblenz aktiv sind, Interviews geführt hat. Im zweiten Teil dieser Ausarbeitung werden daher die Ergebnisse dieser Interviews zusammenfassend dargestellt. Die quantitativen Ergebnisse der SNA zeigen die erfassten Verbindungen, während die qualitativen Aussagen der Interviews erklären, wie Kontakte zustande kommen, welchen Nutzen die Beteiligten aus ihnen ziehen und wie sich Kooperationen in weitere Aktivitäten übertragen können. Gerade diese Verbindung von qualitativer und quantitativer Analyse schaffen eine empirische Grundlage, um die Rolle der Universität in kommunalen Netzwerken nachvollziehbar darzustellen und die Bedeutung kontinuierlicher Transferarbeit zu begründen.

Das Bundesprogramm Demokratie leben!

Demokratie leben! ist ein Bundesprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das seit 2015 demokratisches Engagement fördert und sich gegen Extremismus, Rassismus und Diskriminierung einsetzt. Durch das Programm werden Projekte auf lokaler, landes- und bundesweiter Ebene mit einem jährlichen Budget von rund 200 Millionen Euro unterstützt.

Ein zentrales Element des Programms sind die Partnerschaften für Demokratie, die auf kommunaler und Kreisebene angesiedelt sind – unter anderem auch in Koblenz. Sie vernetzen zivilgesellschaftliche Akteure, Verwaltung und Politik, um gemeinsam auf lokale Herausforderungen zu reagieren. Über einen Aktions- und Initiativfonds können dabei kleinere demokratiebildende Projekte gefördert werden, deren inhaltliche Schwerpunkte

sich an den jeweiligen Bedarfen vor Ort orientieren. Partnerschaften für Demokratie sind darüber hinaus dazu angehalten, regelmäßig Bedarfe und Ressourcen ihrer Kommune zu erheben, um kommunenspezifische Förderziele zu begründen (vgl. BMFSFJ 2024: 1166, 1173).

Auf dieser Grundlage wurde durch die Partnerschaft für Demokratie der Stadt Koblenz eine Situations- und Ressourcenanalyse in Auftrag gegeben, in deren Rahmen auch die vorliegende Netzwerkanalyse entstand (vgl. Brandes 2026)[1]. Die Situations- und Ressourcenanalyse ist ein Instrument, um die lokale Ausgangslage einer Partnerschaft für Demokratie zu erfassen. Ziel war es, zentrale Herausforderungen vor Ort und vorhandene Ressourcen sowie Netzwerke zu erheben, damit auf dieser Grundlage ein bedarfsorientiertes kommunales Handlungskonzept mit strategischen Zielen entwickelt werden kann.

Soziale Netzwerkanalyse (SNA)

Die Soziale Netzwerkanalyse ist eine Methode, die Beziehungen zwischen Akteuren – seien es Personen, Organisationen oder Institutionen – systematisch erfasst und analysiert. Statt einzelner Eigenschaften stehen die Verbindungen zwischen den Akteuren im Mittelpunkt: Wer kooperiert mit wem? Welche Akteure nehmen zentrale Positionen ein? Wer vermittelt zwischen sonst unverbundenen Teilen des Netzwerks?

Im vorliegenden Fall wurde die SNA auf Basis von 183 bewilligten Förderanträgen aus dem Aktions- und Initiativfonds sowie dem Jugendfonds der Partnerschaft für Demokratie der Stadt Koblenz im Zeitraum von 2020 bis 2024 durchgeführt. Die Daten wurden als Kantenlisten aufbereitet und in Adjazenzmatrizen überführt, um Kooperationsmuster, Zentralitäten und Randlagen im Netzwerk sichtbar zu machen. Die SNA macht Kooperationsmuster, Zentralitäten und Randlagen sichtbar.

2. Ergebnisse der Sozialen Netzwerkanalyse

2.1 Dauerpräsenz und strukturelle Stabilität

Die Universität Koblenz ist in allen fünf Erhebungsjahren als aktiver Netzwerkknoten vertreten – sowohl im Innovations- und Aktionsfonds als auch im Jugendfonds. Diese durchgehende Präsenz unterscheidet die Universität Koblenz von der Mehrzahl der beteiligten Akteure, die häufig nur in einzelnen Jahren oder in einem der beiden Fondsbereiche auftreten.

[1] [1] Die Situations- und Ressourcenanalyse wurde gemeinsam mit der Hochschule Koblenz durchgeführt.

Dies belegt eine strukturelle Verankerung im Netzwerk, die nicht von einzelnen Projekten abhängig ist, sondern auf einer dauerhaften institutionellen Einbindung beruht.

2.2 Kooperationsbeziehungen im Überblick

Die Netzwerkanalyse der Aktivitäten des Aktions- und Jugendfonds im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ in Koblenz zeigt für den Zeitraum von 2020 bis 2024 insgesamt 45 erfasste Verbindungen der uk zu 18 unterschiedlichen Kooperationspartnern. Dabei wurden 30 ausgehende und 15 eingehende Verbindungen identifiziert. Die Ergebnisse verdeutlichen die Vernetzung der beteiligten Akteure und geben Einblicke in die Kooperationsstrukturen des Programms. Im Jahr 2020 wurden neun Verbindungen erfasst, 2021 waren es zehn. Für 2022 weist die Analyse acht Verbindungen aus, während 2023 erneut zehn Verbindungen dokumentiert wurden. Im Jahr 2024 wurden acht Verbindungen erfasst. Die Verbindungen verteilen sich auf den Aktionsfonds sowie den Aktions- und Jugendfonds, die im Untersuchungszeitraum in unterschiedlicher Kombination berücksichtigt wurden. Damit liefert die Analyse eine quantitative Grundlage, um die Zusammenarbeit im Rahmen von „Demokratie leben!“ in Koblenz sichtbar zu machen und die Rolle des Programms bei der Vernetzung lokaler Akteure einzuordnen.

2.3 Ausgehende Verbindungen: Universität Koblenz als Kooperationsinitiatorin

In allen Jahren initiiert die Universität Koblenz aktiv Kooperationen mit anderen Akteuren. Die folgende Übersicht zeigt die jeweiligen Kooperationspartner:

Jahr	Kooperationspartner (ausgehend)
2020	Stadtarchiv Koblenz, Buchhandlung Heimes, Koordinierungs- und Fachstelle, Hochschule Koblenz, Kulturfabrik, Pulse of Europe
2021	Freundeskreis der Universität Koblenz, Koordinierungs- und Fachstelle, Landesarchiv, Verein Weimarer Republik e.V.
2022	Landesarchiv Koblenz, Stadtarchiv Koblenz, Koordinierungs- und Fachstelle, Hochschule Koblenz
2023	Landesarchiv, Stadtarchiv Koblenz, Koordinierungs- und Fachstelle, Odeon-Apollo-Kino, Community Kino, Hochschule Koblenz, IDEMO
2024	Landesarchiv Koblenz, Stadtarchiv Koblenz, Koordinierungs- und Fachstelle, Demokratie gewinnt, Kulturfabrik

2.4 Eingehende Verbindungen: Wer sucht die Zusammenarbeit mit Universität Koblenz?

Die Universität Koblenz ist nicht nur Kooperationsinitiator, sondern auch eine gesuchte Partnerin. Folgende Akteure haben über den Beobachtungszeitraum die Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz gesucht:

Akteur	Jahre der Verbindung
Martin-Görlitz-Stiftung	2020, 2021, 2022, 2023
Filmfest	2020, 2023, 2024
Kulturfabrik	2021
Pulse of Europe	2021
Kinderschutzbund	2021
Landesarchiv	2022
Ukraine-Hilfe	2024

2.5 Stabile Kernkooperationen

Über den Beobachtungszeitraum hinweg lassen sich mehrere Kooperationsbeziehungen identifizieren, die nicht punktuell, sondern dauerhaft bestehen und damit den institutionellen Kern der Netzwerkarbeit bilden:

Koordinierungs- und Fachstelle: Verbindung in allen fünf Jahren nachweisbar. Diese Beziehung bildet das konstanteste Element im Netzwerk von der Universität Koblenz und deutet auf eine strukturelle, institutionalisierte Kooperation hin.

Stadtarchiv Koblenz: Verbindung in 2020, 2022, 2023 und 2024 nachweisbar. Zusammen mit den Verbindungen zum Landesarchiv und Bundesarchiv Koblenz entsteht ein konsistenter Schwerpunkt im Bereich Archiv- und Erinnerungsarbeit.

Hochschule Koblenz: Verbindung in 2020, 2021, 2022 und 2023 nachweisbar. Die wiederholte Kooperation mit einem anderen Bildungsträger unterstreicht die koordinierende Rolle im Bildungsbereich.

Martin-Görlitz-Stiftung (eingehend): In vier der fünf Jahre wendet sich die Martin-Görlitz-Stiftung an die Universität Koblenz. Diese Beziehung legt nahe, dass die Universität Koblenz als verlässlicher Umsetzungspartner für stiftungsfinanzierte Vorhaben fungiert.

2.6 Thematischer Schwerpunkt: Historisch-politische Bildung und Erinnerungsarbeit

Die Häufung von Verbindungen zu Archiveinrichtungen (Stadtarchiv Koblenz, Landesarchiv, Bundesarchiv) sowie die 2023 neu hinzugekommene Kooperation mit dem Odeon-Apollo-Kino und dem Community Kino lassen auf einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bereich historisch-politische Bildung und Erinnerungskultur schließen. Die Universität Koblenz ist damit nicht nur netzwerkseitig, sondern auch inhaltlich-thematisch eine spezifische Akteurin innerhalb der Förderfonds.

2.7 Brückenfunktion im Netzwerk

Die Universität Koblenz verbindet im Netzwerk Akteure, die sonst wenig oder keinen direkten Kontakt zueinander haben. Sie steht in Beziehung zu:

- zivilgesellschaftlichen Vereinen (Filmfest, Kulturfabrik, Pulse of Europe, Ukraine-Hilfe)
- institutionellen Trägern (Koordinierungs- und Fachstelle)
- Archiv- und Kultureinrichtungen (Stadtarchiv Koblenz, Landesarchiv, Odeon-Apollo-Kino)
- anderen Bildungsträgern (Hochschule Koblenz)
- Fördergebenden (Martin-Görlitz-Stiftung)

Diese Vielfalt der Partnertypen ist ein Indikator für eine Brokerposition: die Universität Koblenz vermittelt zwischen unterschiedlichen institutionellen Logiken und Akteursgruppen und trägt damit zur Kohäsion des Gesamtnetzwerks bei.

2.8 Zusammenfassung

Die Universität Koblenz nimmt im Netzwerk des Aktions- und Jugendfonds eine mehrfach bedeutsame Rolle ein:

Rolle	Beschreibung
Dauerhafter Netzwerkakteur	Präsenz in allen fünf Jahren, in beiden Fondslinien
Aktiver Kooperationsinitiator	Regelmäßige ausgehende Verbindungen zu diversen Partnern
Gesuchter Kooperationspartner	Mehrere Akteure suchen wiederholt die Zusammenarbeit
Umsetzungspartner von der Martin-Görlitz-Stiftung	Wiederkehrende Förder- und Projektbeziehung über vier Jahre
Inhaltlicher Spezialist	Schwerpunkt historisch-politische Bildung und Erinnerungskultur

Rolle	Beschreibung
Broker / Netzwerkvermittler	Verbindung zwischen unterschiedlichen Akteurstypen und institutionellen Sphären

3. Ergebnisse der Interviews

3.1. Zentrale Aussage

Die Mitarbeit der Universität Koblenz im Bündnis „Demokratie leben!“ ist mehr als die Teilnahme an einem kommunalen Netzwerk. Sie schafft einen Zugang zur Stadtgesellschaft, stärkt die Beziehungen zu zivilgesellschaftlichen Organisationen und ermöglicht, wissenschaftliche Expertise, studentische Perspektiven und demokratiebezogene Bildungsangebote in die kommunale Praxis einzubringen. Die Interviews zeigen, dass die Universität als sichtbare und ansprechbare Kooperationspartnerin wahrgenommen wird. Zugleich wird deutlich, dass die Bündnisarbeit Kontakte ermöglicht, die über einzelne Veranstaltungen hinausreichen. Die geleistete kontinuierliche Netzwerkarbeit schafft damit Voraussetzungen für Kooperationen, Wissenstransfer und gesellschaftliche Wirkung, die sich nicht allein an der Zahl durchgeführter Veranstaltungen messen lassen.

3.2. Der Beitrag der Bündnisarbeit zur regionalen Vernetzung der Universität

A. Die Universität erreicht eine breite Zielgruppe

Eine interviewte Person hebt hervor, dass die Teilnahme der Universität am Fest der Demokratie ein anderes Publikum erreicht als beispielsweise das Auslegen von Informationsmaterialien. Die Präsenz an solchen Formaten eröffnet unmittelbare Begegnungen mit Menschen, die nicht unbedingt von sich aus universitäre Veranstaltungen besuchen würden.

Bedeutung für die Universität: Die Bündnisarbeit erweitert die Reichweite der Universität in der Stadtgesellschaft. Sie macht die Universität als gesellschaftliche Akteurin sichtbar und ermöglicht niedrigschwellige Zugänge zu Wissenschaft, Bildung und demokratischem Engagement.

B. Die Universität ist eine relevante Brücke zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Die Interviews verdeutlichen, dass die Zusammenarbeit zwischen Bildungssektor und zivilgesellschaftlichen Organisationen bereits gut ausgeprägt ist. Die Universität wird dabei als konkrete Kooperationspartnerin benannt. Besonders deutlich wird der Mehrwert am Beispiel von Studierenden, die in Stadtteilen Projekte bearbeiten oder Hausarbeiten verfassen. Die interviewte Person beschreibt dies als wertvoll, weil dadurch eine „neutrale Außenperspektive" entsteht.

Bedeutung für die Universität: Die Bündnisarbeit schafft Anknüpfungspunkte für Campus-Community-Partnerships, praxisbezogene Lehre und gesellschaftlich relevante Forschung. Sie bringt universitäre Kompetenzen mit konkreten Bedarfen vor Ort zusammen und eröffnet Möglichkeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis einzubringen.

C. Netzwerkarbeit erzeugt konkrete Anschlusswirkungen

Ein besonders aussagekräftiges Beispiel stammt aus dem Quartiersmanagement in dem Stadtteil X: Über einen universitären Demokratietag lernte eine interviewte Person eine Organisation kennen, die Medienkompetenz vermittelt und Schulen im Umgang mit Fake News unterstützt. Diese Organisation wurde anschließend zu einer Veranstaltung an der X-Realschule eingeladen. Weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurden einbezogen, damit das erworbene Wissen in Schulen, Vereine und andere Einrichtungen weitergetragen werden kann. Dieses Beispiel zeigt eine Wirkungskette, die über die ursprüngliche Veranstaltung hinausgeht:

1. Begegnung ermöglichen: Die Universität schafft über Veranstaltungen einen Zugang zu neuen Akteuren.
2. Kooperation anbahnen: Kontakte werden in andere Kontexte übertragen und in konkrete Zusammenarbeit überführt.
3. Wirkung multiplizieren: Wissen und Impulse erreichen weitere Schulen, Vereine und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Bedeutung für die Universität: Die Bündnisarbeit ermöglicht gesellschaftliche Wirkungen, die nicht auf universitäre Veranstaltungen oder unmittelbare Projektpartner beschränkt bleiben. Sie unterstützt die Weitergabe von Wissen in bestehende lokale Strukturen.

D. Kontinuierliche Mitarbeit schafft institutionelles Gedächtnis und Vertrauen

In zwei Interviews wird eine Mitarbeiterin der uk als eine Art „Gedächtnis" des Bündnisses beschrieben. Hervorgehoben werden ihre kontinuierliche Beteiligung, ihre häufigen Kooperationen und ihre aktive Rolle innerhalb der Sitzungen. Zugleich wird deutlich, dass sie auch informell als Ansprechperson wahrgenommen wird und Verbindungen zwischen

unterschiedlichen Akteuren mitträgt. Im selben Zusammenhang wird die Funktion der uk als Brücke zwischen Hochschulen und Stadtgesellschaft betont.

Bedeutung für die Universität: Die Aussagen verdeutlichen den Wert kontinuierlicher persönlicher Netzwerkarbeit. Vertrauen, Wissen über Akteure und Zuständigkeiten sowie Kenntnisse über vergangene Kooperationen entstehen über Zeit. Sie erleichtern es, passende Partner zusammenzubringen, neue Vorhaben anzubahnen und an bestehende Aktivitäten anzuknüpfen.

E. Die Universität wird als sichtbare Partnerin demokratischer Stadtentwicklung wahrgenommen

Die Interviews verweisen auf mehrere Kontaktpunkte zwischen Universität, Stadt und Zivilgesellschaft. Dazu zählen die Wochen der Demokratie, der Demokratietag, das Fest der Demokratie sowie Kooperationen mit dem Kulturbüro und Akteuren im Quartier. Die Wochen der Demokratie werden ausdrücklich als wahrnehmbares Kooperationsprojekt beschrieben, das ein interessantes Veranstaltungsprogramm bietet.

Bedeutung für die Universität: Die Bündnisarbeit stärkt die öffentliche Wahrnehmung der Universität als Partnerin für demokratische Bildung und gesellschaftliche Herausforderungen. Sie schafft Anschlussmöglichkeiten für weitere Aktivitäten und unterstützt die regionale Verankerung der Universität.

Quellen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). 2024. *Förderrichtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen zur Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie („Demokratie leben!"). Bekanntmachung vom 20. November 2024.* Zugegriffen am: 10.11.2025 https://www.demokratie-leben.de/resource/blob/253710/c64c47db0a7da96df93d0fcc0e02994f/foerderrichtlinie-demokratie-leben--data.pdf.

Brandes, Muriel. 2026. *Netzwerkarbeit und Demokratie. Eine Mixed-Methods-Studie zur Governance der Partnerschaft für Demokratie in einer westdeutschen Kommune.* [Unveröffentlichte Masterarbeit]. Universität Bremen.